
1827.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 7. November.

Inland.

Berlin den 3. November. Se. Maj. der König haben dem regierenden Fürsten Heinrich 72. Reuß zu Ebersdorff Durchlaucht, den rothen Adlerorden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben den Kaufmann Georg Wilhelm Rahm zu Bahia zum Konsul daselbst zu ernennen geruhet.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Johann von Sachsen sind nach Dresden von hier abgegangen.

Se. Excell. der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Staats- und Kabinets-Minister, Freiherr v. Plessen, ist von Perleberg, und der Kaiserl. Russ. Feldjäger Guterkin, als Courier von London hier angekommen, und ist bereits nach St. Petersburg abgegangen.

Breslau den 31. Oktober. Das heutige Amtsblatt der hiesigen Regierung enthält Folgendes: Seine Maj. der König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 13. d. M. auf die Anzeige des Landtags-Marschalls Herrn Fürsten von Anhalt-Cöthen-Pleß, daß der größte Theil der Landtags-Abgeordneten theils wegen ihrer Amts-Verhältnisse bei der Landschaft, theils wegen Wahrnehmung ihrer Credit-Verpflichtungen behindert seyn würde, im Monat Dezember auf dem Landtage anwesend zu seyn, zu bestimmen geruhet, daß die Eröffnung des nächsten Provinzial-Landtags für das Herzogthum Schlesien, die Grafschaft Glatz und das Preußische Markgrafthum Oberlausitz nicht, wie anfänglich angeordnet war, am 11. November d. J. erfolgen, sondern bis zum 13. Januar 1828 ausgesetzt bleiben soll. — Diese Allerhöchste Bestimmung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß. — Breslau den 27. Oktober 1827. — Der Königliche Landtags-Commissarius und Ober-Präsident der Provinz Schlesien. — Merkel.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 23. Oktober. Se. M. der Kaiser hat, weil der gegenwärtige Geschäftsgang der Rechnungs-Expeditionen der Admiralität und des schwarzen Meeres ihrer Bestimmung nicht entspricht, dieselbe aufgehoben und dagegen bei der Reichskontrolle ein eigenes Kontroll-Departement der Marine-Rechnungen begründet, dessen Personale sich auf 39 Individuen beläuft und dessen Unterhalt jährlich 66,200 Rubel erfordert. — Zur Be-

endigung der Sachen und Rechnungen der vergangenen Zeit hat Se. M. der Kaiser eine temporaire Admiralitäts-Kommission ernannt, die aus 37 Beamten bestehen soll und zu deren Kostenbestreitung 69,300 R. jährlich angeschlagen sind.

Das Dampfboot Georg IV., welches den 10ten d. M. von London abgegangen ist, traf vorgestern in Cronstadt ein.

Der Bojar Wel-Wornik des Fürstenthums der Moldau, Constantin Sandelow-Sohn Stourdza, und mit ihm die Unterthanen desselben Fürstenthums, Georg Apolisas und Georg Grammatikos, sind hier angekommen.

Nachrichten aus Grusien. Ein Bericht des Generals Paskewitsch, Befehlshabers des abgesonderten Armeekorps des Caukasus, meldet die Einnahme der Festung Sardar-Abad durch unsere Truppen. Die Belagerung dieses Orts hatte in der Nacht zum 27. Sept. begonnen. Hassan-Khan, der sich in der Nacht dort eingeschlichen hatte, übernahm den Befehl der Besatzung, die seine Anwesenheit ermuthigte. In der Nacht zum 29. wurden die Laufgräben eröffnet, und eine starke Batterie angelegt, die den folgenden Morgen aufgedeckt ward und mit solchem Erfolg feuerte, daß in kurzer Zeit ein großer viereckiger Thurm von Grund aus zerstört wurde. In der Nacht zum 1. Oktober führte man eine halbe Parallele aus, und stellte 100 Sagenen von dem Stadtwall eine neue Batterie auf; ein wohl unterhaltenes starkes Feuer, das den ganzen Tag gegen die Bresche gerichtet wurde, machte eine Oeffnung von circa 10 Sagenen. Zugleich richteten 4 Mörser großen Schaden und Schrecken in der Stadt an, so daß der Sardar-Hassan-Khan gegen Abend um einen dreitägigen Waffenstillstand bitten ließ, der ihm aber abgeschlagen, und dahingegen das Feuer der Batterien verstärkt wurde. Als Hassan-Khan diese Antwort erhalten hatte, benutzte er die Dunkelheit der Nacht zur Flucht. Die gesammte, aus 2 Bataillonen Sarbazen und Reitern bestehende, Besatzung, etwa 1500 Mann stark, räumte die Festung nach der Nordseite; die Sarbazen zerstreuten sich in der Steppe, wurden aber zum Theil von unserm Fußvolk eingeholt, und die übrigen Truppen gingen durch die Bresche ungehindert in die Stadt ein. Unsere Reiterei war bereits nach den vornehmsten Wegen hingeschickt, um die Verbindung abzuschneiden. Die Kosakenregimenter, die Uhlanen von Tschuanjew und die Dragoner von Nischnei-Nowgorod, unter Anführung der Generale Benkendorff, Baron Rosen und Schebalski, warfen die Flüchtigen, von denen 500 auf dem Platze blieben und 200 in Gefangenschaft geriethen. Die Zahl der letztern nimmt stündlich zu. Durch die Eroberung dieser Feste haben unsere siegreichen Truppen 13 eherne Kanonen, 14tausend Tschetwert Getreide, eine Menge Pulver und viele andere Vorräthe erbeutet.

Oestreichische Staaten.

Wien den 24. Oktober. Die Vermählung Sr. Durchlaucht des Hrn. Staatskanzlers Fürsten von Metternich mit der Gräfin von Beilsheim soll am 29. d. im K. K. Lustschloß Hötzendorf bei Sr. Königl. Hoheit dem Hrn. Herzog von Würtemberg gefeiert werden. — Hr. Graf Apraxin ist als Courier nach St. Petersburg von hier abgereist.

Türkei.

Die neuesten Blätter der Augsburger Allg. Zeitung enthalten unter dieser Aufschrift folgende Nachrichten:

Konstantinopel den 6. Oktober.

Wir haben nichts Neues seit der letzten Post, aber auch noch keinen Schein von veränderter Stimmung des Divans hinsichtlich der Intervention. Die Dragomans der Botschafter verfügen sich beinahe täglich in ihren laufenden Geschäften, die aber mit der Intervention nicht in Verbindung stehen, zum Reis-Effendi, aber letzterer, der ohnedies seit vierzehn Tagen kränklich ist, und Spuren von Kummer zeigt, will von der Konvention vom 6. Juli, über deren bereits begonnene Vollziehung bei Navarin die Pforte noch das tiefste Stillschweigen beobachtet, Nichts hören. Die Pacifikation auf dem von der Pforte gewählten Wege, durch den Patriarchen, wird schwerlich zu einem Resultate führen, und wird selbst hier von den Griechen kaum beachtet. Uebrigens herrscht Ruhe, aber die Rüstungen dauern fort, und ganz neuerlich wieder wurde Artillerie nach den Donaufestungen abgesendet.

Triest den 20. Oktober.

Den neuesten Nachrichten aus Zante vom 5. Oktober zufolge haben die Angelegenheiten von Morea eine ernsthafte Wendung genommen. Ibrahim-Pascha hat, wie es scheint wider Treu und Glauben, und ohne Antwort auf seine, mittelst Tartaren nach Konstantinopel gesendete Depeschen, wodurch er die mit Codrington verabredete Waffenruhe von 20 Tagen anzeigte, abzuwarten, jene Verabredung gebrochen, und ist mit Benutzung der Ab-

wesenheit der blokirenden Geschwader mit seiner Flotte nach Patras unter Segel gegangen. Wenn Admiral Codrington ihn mit Gewalt zwingt, nach Navarin zurückzukehren, so hätten dann die Feindseligkeiten zwischen der Pforte und den intervenirenden Mächten faktisch begonnen.

Durch einen in eilf Tagen von Patras angekommenen Schiffskapitain erfahren wir, daß eine Abtheilung von acht Griechischen Schiffen, wobei auch das Dampfschiff, in den Golf von Patras eingedrungen war, und am 2. Oktober fünf Türkische Schiffe, die sich seit einiger Zeit in diesem Golf befanden, verbrannt hatte. Außerdem hielt sie drei Oestreichische Schiffe an, die Korinthen für Triest einluden, und wovon eines schon seine ganze Fracht hatte; mehreren andern Oestr. Schiffen, unter denen sich auch der oben erwähnte Kapitain befand, gelang es, sich den Händen der Griechen zu entziehen, und ohne Ladung nach Zante zu entkommen. Die Griechische Division hatte sich damals noch nicht zurückgezogen. Es scheint, daß die Türkische Flotte, durch die Engländer verhindert, nicht in den Golf von Patras einlaufen konnte, da wir durch ein in eilf Tagen von Modon angekommenes Schiff erfahren, daß Ibrahim-Pascha mit dem größten Theile seiner Flotte wieder nach Navarin zurückgekehrt sei. — Nach Briefen aus Messina vom 6. Oktober lag damals das Russische Geschwader noch im dortigen Hafen.

Zante den 4. Oktober.

Man versichert, daß auf die Ankunft eines Abgeordneten aus Konstantinopel an Ibrahim Pascha, eine Art von Meuterei in dessen Lager ausgebrochen sei, und seine Umgebungen ihn gezwungen haben, die persönliche Entfernung der Englischen und Französischen Admirale zu benutzen, um troz der am 25. September geschlossenen Uebereinkunft, die jede militairische Operation untersagte, auszulaufen und sich nach Patras zu begeben. Ob Ibrahim Pascha nicht im Stande war, dem Verlangen seiner Truppen zu widerstehen, oder ob er unter dem Vorwande von Zwang sich berechtigt glaubte, seine eigenen Wünsche ausführen, und einen eingegangenen Vertrag brechen zu können, ist nicht bekannt. Er ging in der Nacht vom 30. Septbr. unter Segel, und wollte in die Gewässer von Patras steuern. Der Viceadmiral Codrington, der seit einigen Tagen auf der hiesigen Rhede vor Anker lag, ward von dem Unternehmen der Egyptischen Flotte durch eine Englische Kriegsbrigg am 2. Oktober benachrichtigt, er lichtete sogleich die Anker und ging mit solcher Eile unter Segel, daß selbst mehrere am Lande befindliche Englische Seeoffiziere auf Zante zurückblieben. Gegen 10 Uhr Morgens stieß Codrington schon auf die Egyptische Flotte, die wirklich den Hafen von Navarin verlassen hatte, und von den Englischen und Französ. Schiffen, die vor Navarin zurückgeblieben waren, begleitet, längs der Küste von Morea hinsteuerte, und deutlich von Zante aus gesehen wurde. Der Wind schien für das Unternehmen nicht sehr günstig; auf der Höhe vom Castel Tornese nahmen die Egyptier eine andere Richtung, und segelten in gerader Linie gegen das an der nördlichen Seite der Insel Zante gelegene Kap Skinari, wo die ganze Flotte zum Erstaunen der Bewohner der Insel die Segel einzog, und vor Anker gehen wollte. Die Municipalbehörden waren genöthigt, sich an das Gestade der Insel zu begeben, um die herbeigelaufene Volksmasse zu beruhigen, die sich theils in Barken, theils am Lande mit Waffen versehen hatte, um eine etwanige Landung der Egyptier zu verhindern. Die Englischen und Französischen Schiffe bildeten in diesem Augenblicke einen Halbkreis um die Egyptische Flotte, und eine Englische Brigg segelte auf das Egyptische Admiralschiff zu, legte sich ihm zur Seite und schien mit demselben zu parlamentiren. Nach einer halben Stunde gingen sowohl die Türkisch-Egyptischen, als die Englisch-Französischen Schiffe alle wieder gegen Morea unter Segel, und man vermuthete, daß die Egyptier, eines Bessern belehrt, nach dem Hafen von Navarin zurückkehren würden. Am 3. kam jedoch Sir Eduard Codrington auf dem Admiralschiff Asia wieder auf der Rhede von Zante vor Anker, fertigte mehrere Schnellsegler nach Corfu, nach Konstantinopel, nach Alexandria und Milo (wo Admiral de Rigny sich befindet) ab, und schien Anstalten treffen zu wollen, um die Egyptische Flotte, die noch im Angesichte von Zante an der Küste von Morea lag, und die Absicht, nach Patras zu gehen, nicht aufgab, in ihrer Fahrt aufzuhalten. Alle Engl. und Französ. Kriegsfahrzeuge reihten sich in zwei Treffen oberhalb Tornese, und man nahm deutlich von Zante alle Bewegungen wahr, die einen nahen Kampf verkündeten. Die Asia wollte auch (Abends 5 Uhr) unter Segel gehen, als plötzlich die Ankunft des Lord Cochrane und der Griechischen Flotte signalisirt wurde; sie blieb einstweilen vor Anker liegen, und gab einer Kriegsbrigg Zeichen, die sogleich die Richtung nach Morea nahm. Das Eintreten der Nacht hin-

berte uns, die fernern Bewegungen zu beobachten. Doch hörte man gegen 8 Uhr Abends ein heftiges Kanonenfeuer, das mehrere Stunden dauerte. Diesen Morgen ward man nichts von den Eskadern gewahr, und es hieß hier allgemein, daß Ibrahim Pascha mit Lord Cochrane die Nacht vorher zusammen getroffen, und nach einem hartnäckigen Gefechte gezwungen worden sei, eilig nach Navarin zurückzusegeln. Auch die Asia hatte in der Nacht die Anker gelichtet, und war verschwunden, außer den gewöhnlichen Wachtschiffen ist kein Kriegsfahrzeug mehr auf unserer Rhede. Zu welchen Maaßregeln die Treulosigkeit der Egyptier führen dürfte, ist hier unbekannt; alle Wohldenkenden sind über das Benehmen Ibrahim Paschas aufgebracht, und verlangen dessen Züchtigung.

(Aus dem Oestreichischen Beobachter vom 30. Oktober.)

Die Zeitung von Corfu vom 13. Oktober enthält folgende Nachrichten:

„Nach dem Versprechen der Einstellung aller Operationen, welches der Großbritannische und der Französische Admiral von den Befehlshabern der Ottomannischen Flotte, wie wir in unserem letzten Blatte anzeigten, erhalten hatten, die ungefähr 20 Tage, nämlich bis zur Ankunft von Nachrichten aus Konstantinopel dauern sollte, segelten die verschiedenen Schiffe, aus denen die Division der vermittelnden Flotten vor Navarin bestand, von da ab, wendeten sich nach andern Häfen, um sich Lebensmittel zu verschaffen, und ließen, als Wachtschiffe, die Fregatte Sr. Majestät, Dartmouth, und eine Fregatte Sr. allerchristlichen Majestät zurück. Die Französische Division nahm, wie es heißt, ihre Richtung gegen die Insel Paros, und Se. Exc. der Viceadmiral Sir E. Codrington ging am 1. d. Mts. mit dem Linienschiffe Asia, und der Fregatte Talbot, zu Zante vor Anker, wo er sogleich die Verproviantirung der besagten Schiffe anordnete. — Aus dem, was man mit Bestimmtheit erfährt, ergiebt sich, daß die in Navarin stationirte Ottomannische Flotte, als sie sich blos von zwei Fregatten bewacht sah, der mit den Admiralen der vermittelnden Flotten eingegangenen Verträge uneingedenk, aus jenem Hafen auszulaufen begann. An demselben Tage jedoch, wo Se. Excellenz der Großbritannische Admiral zu Zante angekommen war, erschien daselbst auch die Fregatte Dartmouth, welche durch Signale den Admiral von der Verletzung der von Seite der Türkischen Flotte eingegangenen Verträge benachrichtigte. Der Admiral ging nun sogleich mit der Fregatte Talbot, und der Brigg Zebra, den einzigen Schiffen, die sich damals im Hafen von Zante befanden, unter Segel, und nahm, da er vermuthete, daß die Ottomannische Flotte die Absicht habe, nach Patras zu gehen, ungeachtet des stürmischen Wetters und heftigen Regens, seine Richtung nach jenem Golf, um die Türkische Flotte an der Einfahrt in denselben zu hindern. Wirklich kam die Division der Türkischen Flotte am 3. gegen Tagesanbruch in den Kanal zwischen Zante und Morea, in der Richtung nach Patras. Da schickte Se. Excellenz der Admiral die Fregatte Dartmouth ab, um dem Türkischen Befehlshaber zu bedeuten, daß er ihn nicht nach dem Golf von Patras fahren lassen werde. Nachdem dieser erwiedert hatte, daß er bestimmte Befehle habe, in diesen Golf einzulaufen, so wurde ihm angekündigt, daß man ihn, falls er auf seiner Absicht beharren sollte, mit Gewalt daran hindern werde. Diese Festigkeit Sr. Excellenz des Admirals brachte nun jene Abtheilung der Ottomannischen Flotte auf andere Gedanken, und bewog sie, nach dem Kanal zwischen Zante und Morea zurück zu segeln. Am 4. Morgens sah man eine andere Abtheilung der Ottomannischen Flotte, aus 3 Linienschiffen, 7 großen Fregatten und mehreren Korvetten und Brigantinen bestehend, durch den Kanal zwischen Cephalonia und Zante segeln. Nachdem diese Eskadre, mit welcher das Türkische Admiralschiff, an dessen Bord sich Ibrahim Pascha selbst eingeschifft hatte, segelte, die übrigen Schiffe, die sich bei Katakolo befanden, wo Se. Excellenz der Großbritannische Admiral sich damals aufhielt, an sich gezogen hatte, schien sie, bis Klarenza, mit allen übrigen Schiffen den Weg gegen Süden zwischen Zante und Morea einzuschlagen. Späterhin sah man die Türkische Flotte ihre Fahrt abermals ändern, und neuerdings die Richtung gegen den Golf von Patras nehmen, allein der widrige Wind hinderte sie an der Einfahrt in denselben. Der Großbritannische Admiral schlug ebenfalls, auf die von der Fregatte Dartmouth, die ganz nahe bei der Türkischen Flotte war, erhaltenen Signale, die Richtung nach jenem Golf gegen Cap Papa ein. Die Türkische Flotte wollte, trotz allem Verbot und allen Vorstellungen, in diesen Golf einlaufen. Nun feuerte der Großbritannische Admiral einige Kanonenschüsse auf diejenigen Schiffe ab, die sich zunächst befanden, und am hartnäckigsten in den Golf eindringen wollten, und zwang sie dadurch umzukeh-

ren, indem er ihnen nicht nur die Einfahrt in den Golf, sondern jede Communikation mit Patras verwehrte. In der Nacht vom 4. mußte Se. Exc. der Admiral wegen des starken Windes in See bleiben, und konnte nicht eher, als am 5. Abends nach dem Cap Papa zurückkehren, wo er einige andere Schiffe von der Türkischen Flotte vor Anker fand, welche er die Anker zu lichten, und zu dem Ueberrest der Flotte gegen Süden zu stoßen nöthigte. Im Laufe des 6. d. M. sah man die gesammte Türkische Flotte, aus 53 Segeln, Linienschiffen, Fregatten und Korvetten bestehend, in der Richtung südlich von Zante steuern; hinterher segelten vier Schiffe Sr. Großbritannischen Majestät. Se. Excellenz der Admiral kehrte am 8. Abends nach Zante zurück, und stand am 12. im Begriff, nach Navarin abzusegeln, wo die Französische Flotte zwischen dem 13. und 14. erwartet wurde. Die Russische Flotte ist gegen Ende dieser Woche bei Zante vorbeigekommen, sie wird sich ebenfalls in die Gewässer von Navarin begeben. Solchergestalt werden sich die drei kombinirten Flotten gerade zur Zeit, wo die für die Einstellung der Operationen festgesetzte Periode zu Ende geht, vor jenem Hafen befinden. Wir erwarten mit Ungeduld die weitern Maaßregeln zu vernehmen, die man ergreifen wird."

Frankreich.

Paris den 27. Oktober. Am 24. hat, nach der Vorstellung der Herzogin von San Carlos ein großes diplomatisches Diner stattgefunden, die Vicomtesse d'Agoult, Dame d'Atour der Dauphine, machte die Honneurs.

Aus Perpignan wird gemeldet, daß an zweihundert Agraviados sich nach Frankreich geflüchtet, und die Waffen niedergelegt haben. Der Pater Viades von der Junta zu Manreza, welcher sich nach Perpignan geflüchtet hat, hat sich an den dortigen Bischof mit der Bitte gewendet, ihm das licet, um die Messe zu lesen, zu gewähren, der Bischof hat ihm aber erwiedert, er würde dieser Bitte Genüge leisten, sobald der Pater ihm den Beweis liefern würde, daß sein König ihm verziehen habe.

Die Gazette de France meldet, daß der zum Präsidenten Griechenlands ernannte Graf Capo d'Istrias von hier nach Marseille abgegangen ist.

Von Hrn. Gregorios Paläologos, der bis zum Ausbruche der Griechischen Revolution in Konstantinopel gewohnt hat, ist hier eine Schrift: „Skizze der Türkischen Sitten im XIX. Jahrhundert" erschienen.

Ein junger Mensch, der als Bursche in dem Carroussel-Caffeehause gedient hatte, trat vorgestern Abend, mit zwei Pistolen bewaffnet, in jenes Haus ein, und schoß nach dem Wirthe, gerade als dieser ihm den Rücken zukehrte; gleich darauf erschoß er sich selbst. Der Wirth ist nur in die Schulter getroffen und soll außer Gefahr seyn. Der junge Mensch, sagt man, habe die Tochter vom Hause geliebt, sei aber von dem Vater abgewiesen und aus dem Dienst entlassen worden.

Die letzten Briefe von unserer Kolonie St. Louis im Senegal melden, daß der dortige Handelsverkehr mit dem Innern vom Senegal bedeutend zugenommen hat. Es ist mit dem Häuptling von Kassu ein Vertrag abgeschlossen, und ein Handels-Comptoir in Kassu errichtet worden, durch welches ein unmittelbarer Verkehr mit den Völkerschaften Statt finden wird, die bis jetzt genöthigt waren, die Europäischen Erzeugnisse, deren sie bedurften, mit vielen Kosten über die Staaten der Barbarei zu beziehen, von woher Caravanen gezogen kamen, die jetzt vermuthlich den Weg nach Kassu einschlagen werden.

In der Nacht zum 25. d. sind von einem neuen Gebäude allhier 300 Pfund Blei gestohlen worden. In derselben Nacht sind von dem Gitter um die Säule des Vendome-Platzes 2 Stäbe entwendet worden.

Aus Perpignan meldet man unterm 20. d. Mts., daß die Verbindungen mit Barcelona, die seit vier Wochen etwas unterbrochen gewesen, ihre gewohnte Lebendigkeit wieder zu gewinnen anfangen. Die hauptsächlichsten Stellen auf der Heerstraße sind von K. Truppen besetzt.

Auf Haiti herrscht, den neuesten Briefen von dorther (28. August) zufolge, die tiefste Ruhe. Der Präsident Boyer war von einer ernstlichen Krankheit wieder hergestellt.

Spanien.

Madrid den 16. Oktober. Am 22. d. wird die Königin nach Madrid kommen und zwei Tage darauf die Reise nach Valencia antreten. Am 18. gehet bereits eine Abtheilung Garde-Kürassiere ab, um für die Sicherheit des Weges zu sorgen. — Gestern hielt der Kastilische Rath eine große Sitzung, in der auf Königl. Befehl über das Schicksal der unterworfenen Bandenführer berathen wurde. Da unsere Zeitung über die Operationen des Grafen d'Espanna schweigt, so hat sich das Gerücht verbreitet, der General Monet sei geschlagen worden.

Der König hat bereits die Aufhebung mehrerer Klöster, namentlich die des Klosters von Monserrat, des Hauptheerdes der gegenwärtigen Revolution, beschlossen. Es ist dem Könige besonders aufgefallen, daß jedesmal, wenn Gefangene zu Tarragona eingebracht werden, eine beträchtliche Zahl von Mönchen sich darunter befindet.

In Vittoria ist ein Schneider verhaftet worden, der sich in den Jahren 1822 und 1823 durch seinen Royalismus ausgezeichnet hatte, und deshalb zum Verwalter der heiligen Cruciada (Kreuzzugs) erhöhet worden war. Wie man hört, so hatte er den Fonds der Anstalt zu Anwerbung von Rebellen gebraucht.

Der Herzog von Hijar hat den Auftrag, J. M. nach Valencia zu begleiten, und während der Reise den K. Palast zu verwalten. Man sagt, der Infant Francesco de Paula werde mit seiner Gemahlin eine Reise nach Italien machen. Unter den Papieren des verhafteten Lieferanten del Ponte hat man Briefe gefunden, die ihn stark kompromittiren. Jeden Tag geschehen neue Verhaftungen, und der Präsident des K. Gerichtshofes soll von Tarragona ein Verzeichniß von 100 Leuten erhalten haben, die aus Madrid verwiesen werden sollen. In einem aus dem Erzbischof von Tarragona, dem Minister Calomarde und dem Generalprokurator Dehesa bestehenden Conseil, soll unter Vorsitz des Königs der Beschluß gefaßt worden seyn, hinführo alle in Katalonien erledigte Stellen und Präbenden nur Kataloniern zu geben.

Barcelona den 17. Oktober. Es werden hier Vorbereitungen zum Empfange des Königs, der Königin und eines der Prinzen im Palaste gemacht, welchen gewöhnlich die Generalkapitaine bewohnen.

Auf mehreren Punkten legen die Aufrührer die Waffen nieder. Einer ihrer Chefs, Caral, hat, im Vertrauen auf die Amnestie, doch vorgezogen, sich nach Frankreich zu begeben, wohin man glaubte, daß der Carajol und Jep del Estanys auch gehen würden. Letztere befinden sich jedoch noch immer in den Gebirgen von Berga und ihre Bewegungen deuten gar nicht auf die Neigung, sich zu unterwerfen.

Der Graf d'Espanna hat in Vich eine nicht geringe Zahl Personen verhaften lassen.

Das Capitel von Toledo hat beschlossen, der Garnison dieser Stadt und den Sträflingen der dortigen Anstalt am Geburtstage des Königs eine Gratifikation aus eigenen Mitteln zu gewähren.

Portugal.

Lissabon den 10. Oktober. Die heutige Gazeta enthält folgende amtliche Artikel: „Durch das am 8. d. M. in Lissabon angekommene Schiff Camoës, hat J. H., die Regentin, einen Brief ihres erlauchten Bruders und Herrn, Don Pedro IV., erhalten, in welchem Se. M. Ihrer Hoh. abschriftlich das Dekret mittheilt, wodurch der Infant Don Miguel zum Stellvertreter in der Regierung dieser Königreiche ernannt wird, und das folgendermaßen lautet: Dekret. Aus vielen mächtigen Gründen, die meine K. Aufmerksamkeit beschäftigt haben, und in Erwägung, daß die Sicherheit des Staates stets das höchste Gesetz für jeden Souverain, der das Glück seiner Unterthanen will, seyn muß; in Betracht der Einsicht, der Thätigkeit und Charakterstärke meines sehr geliebten und hochgeachteten Bruders, des Infanten Don Miguel: habe ich für gut befunden, ihn zu meinem Stellvertreter zu ernennen, und übertrage ihm alle, nur als König von Portugal und der Algarven zustehenden Befugnisse, wie selbige durch die konstitutionelle Charte festgestellt sind, damit er, dieser Charte gemäß, diese Königreiche regiere und verwalte. Genannter Infant Don Miguel, mein vielgeliebter und hochgeachteter Bruder, wird dieß, seinem Inhalte nach, vollziehen. Im Pallast zu Rio de Janeiro den 3. Juli 1827. Von Sr. Maj. dem Könige eigenhändig gezeichnet." —„Ministerium des Auswärtigen. Der Portugiesische Gesandte in London meldet mittelst Depesche vom 26. Sept., daß er durch einen selbigen Tages dort eingetroffenen Oestreichischen Eilboten, eine Depesche von Carlos Mathias Pereira vom 15. Sept. empfangen habe, des Inhalts, daß er, Pereira, wenige Tage vorher in Wien angelangt sei, und sich, nachdem er dem Infanten Don Miguel die Briefe des Königs Don Pedro IV. übergeben, auf erhaltene Einladung, zum Fürsten Metternich nach Königswarth begeben habe. Damals war in Wien noch nichts hinsichtlich der Reise des Infanten nach Portugal bestimmt, doch, sagte man, sei sie nahe, und würde wohl über Frankreich und England geschehen. Man vermuthete, daß, sobald der Fürst von Metternich in Wien eingetroffen sei (wahrscheinlich am 23. Septbr.), und den Kaiser und den erlauchten Infanten gesprochen habe, man die ferneren Schritte beschließen würde. Der Gesandte fügte hinzu, er glaube, am 10 d. M. davon unterrichtet zu werden."

Die Desertion nach Spanien aus den Depots der

Span. Ausreißer währt fort, und man will wissen, die Regierung wolle sie, um solche zu verhüten, auf den Fuß von Kriegsgefangenen setzen und auf Pontons bringen lassen. — Aus Elvas vom 3. d. wird gemeldet, daß dort Alles ruhig ist; die Garnison bestand aus 4000 Mann; unter dem Volke, welches ganz unter dem Einflusse der Geistlichkeit steht, herrschte dagegen große Abneigung gegen die Constitution.

Der General Saldanha befindet sich noch immer unter Aufsicht der Polizei in Ouiras, wo er sich durch seine Mäßigung und Klugheit die allgemeine Achtung erwirbt. Es scheint, daß seine Feinde es darauf angelegt hatten, ihn durch Schmähungen zu Schritten zu verleiten, die man hernach benutzt haben würde, um ihm zu schaden; er hat aber diese Anschläge alle zu Schanden gemacht. Man sagt, er hege die Absicht, wenn die Sache der Constitution verloren gehen sollte, sich nach Monte-Video zu begeben, und dort als Privatmann zu leben.

Großbritannien.

London den 24. Oktober. Die Gesandten von Oestreich und Rußland hatten gestern Zusammenkünfte mit dem Grafen Dudley.

Sir Anthony Hart, Vicekanzler, ist, wie der Sun behauptet, zum Lordkanzler von Irland ernannt.

Von dem Luxus, welcher bei dem Gastmahl herrschte, das die Direktoren der Ostindischen Compagnie dem neuernannten General-Gouverneur Lord Wm. Bentinck in der City of London Tavern bei seiner Eidesleistung gaben, kann man sich daraus einen Begriff machen, daß die den Hofjuwelieren Rundell und Bridge für das von ihnen entliehene Gold- und Silbergeschirr gezahlte Vergütigung allein beinahe 400 Pfd. Sterl. betrug! Zu diesem Geschirr gehört auch eine große Vase, welche einst das Eigenthum des Herzogs v. York gewesen war.

Der Bildhauer Bartolini in Florenz hat einem Englischen Edelmann geschrieben, er sei bereit, eine unvollendete Vase, welche Napoleons Andenken zugedacht war, als ein Denkmal für Herrn Canning zu vollenden, wenn sich eintausend Subscribenten, jeder zu 2 Guineen, fänden, unter denen alsdann das Kunstwerk ausgespielt werden soll. Diese Vase mißt 12 Fuß in der Höhe, mehr als 40 im Umfang, und wird von Kennern jetzt schon bewundert.

Sir Robert Wilson, welcher einige Zeit in Brighton sich aufgehalten, hat zum Besten der Italienischen und Spanischen Flüchtlinge eine theatralische Vorstellung, die vermuthlich den 4. k. M. statt haben wird, veranstaltet.

Der Oxford-Herald meldet: „Wir haben einen Umstand, Se. Maj. und den Dr. Pett, Erzieher des verstorbenen Hrn. Canning, betreffend, erzählen hören, an dessen Wahrheit wir nicht zweifeln. Se. Maj., wie schon bekannt, boten ihm das erledigte Bisthum Carlisle als Beweis der Achtung, worin Sie das Andenken Ihres verstorbenen Ministers hielten, an; was aber der Doktor unbedenklich ablehnte, indem er mit seinem jetzigen Kirchen-Amte vollkommen zufrieden sei. Weil er dieses auf der Stelle gethan, glaubte er die Sache beendigt, allein drei Wochen später ließen Se. Maj. Ihr Anerbieten wiederholen mit dem Bemerken: „es sei kein Schritt geschehen, bis der Doktor Zeit gehabt, seine Ablehnung noch einmal zu überlegen, und der Bischofssitz stehe ihm noch offen.“ Doktor Pett beharrte, obwohl mit dankbarster Anerkennung der K. Freigebigkeit und Herablassung, bei seinem ersten Entschlusse, und das Bisthum ist seitdem dem Bischof von Rochester zu Theil geworden. Wir wissen nicht, welches am meisten zu bewundern ist, das zweite Anerbieten oder die zweite Ablehnung.

Aus Alexandrien wird vom Ende August gemeldet, daß Major Cradock in Kairo wohl aufgenommen worden, mit dem Pascha speisete, allein keine befriedigende Auskunft über dessen künftiges Benehmen erhalten konnte. Seine Antwort soll blos die gewesen seyn: Die Egyptische Flotte sei abgesegelt, und was die ferneren Operationen wider Griechenland betreffe, so könne er nichts sagen, da er Unterthan der Pforte sei. Der Major ging am 26. August nach Smyrna und, wie man vermuthet, von da nach Navarin, obgleich angeblich nach Konstantinopel.

Von mehreren unserer Kaufleute in Lissabon wird gemeldet, daß sie nahe daran wären, ihre Habe zusammenzupacken und das Land zu verlassen, so sehr fange ihnen an, der politische Zustand des Landes zu widerstehen. Der Cours war bis 48 auf England gefallen, allein wenige Kaufleute hatten Muth genug, Wechsel abzugeben; Gold- und selbst Silbergeld verschwand immer mehr, und man besorgte, daß die Zahlung für abgegebene Wechsel, die dem Gebrauche nach halb in Papiergeld und halb in Baarem geschieht, für diese letztere Hälfte in Kupfergelde, das noch dazu sehr entwerthet war, erfolgen würde. Die Portugiesischen Kaufleute schienen jedoch nichts revolutionaires zu befürchten.

Die Lebensmittel waren sehr im Preise gestiegen und für unsere Truppen hatten in den letzten Lieferungs-Contrakten 50 pCt. mehr im Preise zugestanden werden müssen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Majestät der König hat folgende Kabinetsordre an den Staatsminister des Innern, von Schuckmann, erlassen: „Mein Sohn, des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit, hat mir angezeigt, daß die Landwehr-Bataillone des ihm untergebenen 3ten Armee-Corps von den Städten und Kreisen ihrer Ergänzungsbezirke zu dem jetzt vollendeten Herbstmanöver mit ansehnlichen Unterstützungen an Geld und Geldeswerth versehen worden sind, und daß auch die Regierungen, Landräthe, Kreisstände und Einsassen aller Klassen bei dieser Gelegenheit aufs Neue einen sehr rühmlichen Eifer für das Landwehr-Institut an den Tag gelegt haben. Es gereicht mir zum Vergnügen, diese wohlthätigen Handlungen und lobenswerthen Gesinnungen anzuerkennen, und Ich trage Ihnen daher auf, den betreffenden Behörden, Ständen, Städten und Einsassen Mein Wohlgefallen über den rühmlichen Eifer auszudrücken, mit welchem sie die Wichtigkeit des Landwehr-Instituts anerkannt, und sein Gedeihen gefördert haben. Potsdam den 4. Okt. 1827.

Friedrich Wilhelm.

Die Preußischen Truppen, welche im Sept. aus den Garnisonen von Mainz, Trier und Luxemburg, Behufs der Uebungen auf dem Hundsrück in der Gegend von Castellaun zusammen gezogen waren, haben durch ihr ausgezeichnet gutes Benehmen sich die Achtung und Zuneigung aller Einwohner erworben, bei welchen sie im Quartier lagen. Ein schöner Zug ereignete sich in der Nacht vom 5. auf den 6. September, als in der Gemeinde Frankweiler eine heftige und gefährliche Feuersbrunst ausbrach, indem die Truppen, dem Beispiele ihrer Befehlshaber folgend, so thätig beim Löschen waren, daß nur 4 Häuser, 3 Scheunen und 2 Ställe abbrannten. Außerdem schossen die Truppen eine Unterstützung von 257 Thlrn. für die Abgebrannten zusammen, welche Summe die in Mainz zurückgebliebenen Bataillone noch mit 45 Thlr. verstärkten.

Der vormalige Maitre d'Hotel des Kaisers Napoleon, Hr. Pierron, der denselben nach St. Helena begleitet hatte, hat in den Constitutionel ein Schreiben gegen Sir Walter Scott einrücken lassen, welcher behauptet hatte, Napoleon habe ihn wegen eines Streits um eines Dienstmädchens willen weggejagt. Hätte der Engl. Schriftsteller, heißt es darin, Nachforschungen angestellt, so würde er erfahren haben, daß ich zu St. Helena am Sterbebette Napoleons zugegen gewesen bin; noch am 1. Mai 1821 ließ er mich zu sich rufen und fragte mich: „Was sagt man von mir in der Stadt? sagt man, ich würde bald sterben?“ Auf meine Verneinung erwiederte er mit einer Miene, welche die Vorahnung des Todes ausdrückte: „Ich weiß meinen Begleitern für ihre Ergebenheit Dank und hinterlasse ihnen allen eine Belohnung ihres Eifers.“ Auch ich habe seine Wohlthaten genossen und bin stolz darauf, sie verdient zu haben. Es thut mir leid, Sir Walter Scott so ausdrücklich Lügen strafen zu müssen; aber ein solcher Schriftsteller müßte wissen, daß ein Geschichtschreiber der von ihm gemeldeten Thatsachen gewiß seyn soll, weil die Ehre und der Ruf der betheiligten Personen davon abhängen können.

Auflösung der Charade im vor. Stück d. Zeitung: Hausfreund.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu Nro. 89. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 7. November 1827.)

Bei E. S. Mittler in Posen, Gnesen und Bromberg ist so eben angekommen:

Rosen,

ein Taschenbuch für 1828. Leipzig bei Fr. August Leo. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Der Beifall, welchen das für das Jahr 1827. zum erstenmal erschienene Taschenbuch:

Rosen,

bei den gebildeten und unbefangenen Lesern und Leserinnen gefunden, ist der Verlagshandlung eine angenehme Aufforderung gewesen, einen zweiten Jahrgang derselben nun auch für 1828 erscheinen zu lassen. Sie kann mit vollem Rechte sagen, daß er dem vorigen weder an äußerem Schmucke noch innerem Werthe nachstehen, vielmehr ihn noch in beider Hinsicht übertreffen wird. Was das erstere betrifft, so bürgen dafür die Namen der Zeichner und Kupferstecher, und in Betreff des zweiten schmeichelt man sich durch den Fall von Missolunghi, historische Novelle von Tromlitz, den Musensohn, Novelle von W. Blumenhagen, Alexandrina, Erzählung von J. Satori, und Künstlerehe, ein Stillleben von Leopold Schefer, so wie durch einige Gedichte von Th. Hell, dem Publiko längst befreundete und von ihm geachtete Schriftsteller, unter Rosen vereinigt zu haben. Das trefflich gestochene und vollkommen ähnliche Portrait der K. K. Hofschauspielerin Sophie Müller gereicht überdies dem Taschenbuche zur besonderen Auszeichnung.

Vergißmeinnicht,

ein Taschenbuch für das Jahr 1828, von H. Clauren, Leipzig bei F. A. Leo. 2 Rthlr. 15 sgr.

Seit zehn Jahren fehlt am fröhlichen Weihnachtsabende auf dem Bescheertische der treuen Gattin, der holden Tochter, der trauten Schwester, oder der geliebten Freundin, dieses niedliche Taschenbuch nie, denn der freundliche Geber weiß, daß dessen Verfasser einer der Lieblingsschriftsteller der gebildeten Frauenwelt ist. Auch dem dießmaligen, inhaltreichen, und von der Verlagshandlung mit Geschmack und Eleganz reich ausgestatteten Jahrgange gebührt unter den schmucken heiligen Christgeschenken der alte Ehrenplatz. Eine höchst willkommene Zugabe ist das ungemein ähnliche Bildniß des jungen Mädchens, dessen Liebreiz und Talente in der Kunstwelt jetzt Epoche machen; von dem die öffentlichen Blätter beider Hemisphären nur Rühmliches melden; daß alle, die das Glück haben, sich ihm nahen zu dürfen, bis in den dritten Himmel entzückt, und in dessen Rosenfesseln mancher wackere Pole sehnsüchtig schmachtet.

Auch sind daselbst noch sämmtliche für das Jahr 1828 erschienene Taschenbücher zu bekommen.

Bekanntmachung.

Es wird häufig Beschwerde darüber geführt, daß hiesige Einwohner, besonders der handeltreibende Theil, den Soldaten der Garnison theils baar Geld leihen, theils Bedürfnisse, die dem Soldaten entbehrlich sind, und zu deren Beschaffung sein Sold nicht ausreicht, auf Credit verabfolgen, und so veranlassen, daß die Moralität des Soldaten durchaus leiden muß. Da nun gesetzlich keinem Soldaten ohne Vorwissen und Genehmigung seiner Chefs etwas geliehen werden darf; so wird diese Bestimmung den hiesigen Einwohnern zur genauen Befolgung erneuert in Erinnerung gebracht; mit dem Bemerken, daß von jetzt ab, etwanige Klagen wegen der an Soldaten habenden Forderung, von den respektiven Vorgesetzten unberücksichtigt werden zurückgewiesen werden, und daher Jeder, welcher das in Rede stehende Verbot übertritt, sich die unangenehmen Folgen davon selbst zuzuschreiben haben wird.

Posen den 30. Oktober 1827.

Königl. Commandantur. Der Ober-Bürgermeister.

Ediktal-Citation.

Auf dem in Rogasen sub Nro. 411. belegenen, dem Handelsmann Schaul Joseph Heilfromm gehörigen Grundstücke, haftet Rubr. III. Nro. 1.

ex Decreto vom 28. Februar 1820 eine zinsbare Post von 400 Rthlrn. für die Christine Dorothea verwittwete Prediger Berger geb. Benke.

Nach Angabe der Erbin derselben, Friederike Berger, ist die Obligation vom 18. Mai 1804 vom vorigen interimistischen Polizeibürgermeister zu Rogasen am 26. Mai 1819 ausgefertigt, und der Hypotheken-Recognitions-Schein vom 28. Februar 1820 verloren gegangen.

Auf den Antrag der Friederike Berger sollen daher gedachte Documente aufgeboten werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 5ten Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendarius v. Studnitz in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchem wir alle, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche an diese verloren gegangenen Documente zu machen haben, entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte. wozu ihnen die Justiz-Commissarien Mittelstädt, Brachvogel und Guderian in Vorschlag gebracht werden, vorgeladen werden, zu erscheinen, ihre etwanigen Ansprüche nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die gedachten Documente präkludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden und die Ausfertigung neuer Schuld-Documente erfolgen wird.

Posen den 6. September 1827.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Auf dem, unter der Sequestration des unterzeichneten Königl. Landgerichts stehenden adelichen Gute Groß-Lubin Pleschner Kreises, sollen 400 Stämme Kiefern, größtentheils starke Balken und Bauholz, welche einen Holzgehalt von circa 900 Klaftern haben, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Kourant verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 22sten November 1827

in Groß-Lubin selbst, vor unserem Commissario, Herrn Landgerichts-Rath Höppe angesetzt, und laden Kauflustige vor, in demselben zu erscheinen, und gegen Erfüllung der Verkaufsbedingungen den sofortigen Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Die Nähe der schiffbaren Warthe, welche, so wie die Prosna, nur 1 Meile von der Forst entfernt ist, macht den Transport besonders leicht, und können Kauflustige wegen Besichtigung der ausgezeichneten Stämme, sich an den, zu deren Anzeige angewiesenen Sequester, Lieutenant Pratsch, wenden.

Krotoschin den 15. September 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Im Jahre 1805. starb hierorts die Catharina Trawinska geb. Göring und im Februar 1806 deren Ehemann Adam Trawinski kinder- und elternlos mit Hinterlassung eines geringen Vermögens.

Ihre sonstigen Erben und Erbnehmer sind unbekannt und haben bis dahin nicht ausgemittelt werden können. Selbige werden demnach öffentlich vorgeladen, um a dato binnen 9 Monaten und spätestens

den 9ten Juli k. J.

sich bei uns schriftlich oder persönlich zu melden, als Erben zu legitimiren und weitere Anweisung zu erwarten. Sollten sie sich spätestens in praefixo Termino nicht melden, dann würde der Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Fisco zuerkannt und verabfolgt werden, der nach erfolgter Präclusion sich aber meldende Erbe alle vom Fisco warzunehmende Dispositionen anzuerkennen haben, von ihm weder Rechnunglegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein.

Posen den 28. August 1827.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Ignaz Schönfeld, Opticus aus Baiern, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publiko mit Brillen von brasilianischem Kiesel (Pebbles), zeigt zugleich an, daß sein hiesiger Aufenthalt nur noch bis Montag, den 12. d. M., dauert. Er logirt in der Stadt Warschau Zimmer Nro. 9. und bittet um geneigten Besuch.

Der Hr. Ignaz Schönfeld aus Ansbach hat mir die von ihm verfertigten Augengläser, Brillen und Fernröhre vorgezeigt, welche ich, nach genauer Prüfung, von vorzüglicher Güte gefun-

den habe; dies bescheinige ich auf Verlangen der Wahrheit gemäß.

Posen, den 25. Oktober 1827.

Dr. v. Gumpert,
Königl. Regierungs- u. Medizinalrath.
Dr. Freter,
Königl. Med. Rath und Stadt-Physikus, Director des Hebammen-Instituts.

In der Wohnung des Rittmeisters v. Grawert, Neustadt No. 233., sollen vom 8ten d. Mts. Morgens um 9 Uhr ab, eine Menge guter moderner Möbel, in Mahagoni und andern Hölzern, worunter auch Spiegel, ingleichen Küchen- und Hausgeräth, gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Eben so soll auch ein ganz moderner Halbwagen nebst Vorderverdeck, Koffern, Bettsack ꝛc. zum Verkauf kommen.

Posen den 2. November 1827.

Ahlgreen, Auktions-Comm.

Auf meinem neu erbauten Speicher an der Warthe nehme ich diesen Winter gegen billige Vergütigung wieder Getreide aller Sorten zur Aufschüttung an, davon ich die Herren Gutsbesitzer und Pächter zu benachrichtigen nicht verfehle, denen bei den häufigen Feuersbrünsten eine sichere Unterbringung ihrer Vorräthe gewiß wünschenswerth seyn wird. Diejenigen Herren, die schon im verflossenen Winter bei mir Getreide aufgeschüttet hatten, werden jedermann die Versicherung geben können, daß sie in jeder Hinsicht dabei gut gefahren sind.

Fried. Bielefeld, Markt Nro. 45.

Das Eckhaus Nro. 33. am Markte in Obornik, das die Schankgerechtigkeit besitzt und $5\frac{1}{2}$ Klafter Holz aus dem Oborniker Forste frei erhält, zum Handel und Gewerbe sehr gelegen ist, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ist bei Friedrich Bielefeld Nro. 45. am Markt in Posen zu erfahren.

Da ich meinen bisher geführten Glashandel von grünen Bouteillen und Tafelglase aufgebe, so habe meine sämmtlichen Glasvorräthe dem Herrn Carl Graßmann käuflich überlassen, welcher das Geschäft für seine Rechnung fortsetzen wird.

Bielefeld.

Indem ich mich auf obige Annonce beziehe, zeige ich einem verehrten Publico ergebenst an, daß ich die von Herrn Bielefeld übernommene Glashandlung von grünem Tafel- und Bouteillen-Glase in demselben Locale, Messerschmidtgasse Nro. 143., wo er bisher seine Vorräthe hatte, fortsetzen und jederzeit ein wohl assortirtes Lager von Bouteillen etc. halten und die allerbilligsten Preise stellen werde.

C. Graßmann.

Es hat sich mir die Ueberzeugung aufgedrungen, daß es im Publico noch nicht allgemein bekannt ist, daß ich auch ein Weingeschäft führe. Ich finde mich demnach veranlaßt, einer verehrten Stände-Versammlung, so wie dem geehrten Publico hierdurch anzuzeigen, daß das Wein-Geschäft mein Hauptgeschäft ist, daß ich im Besitz eines sehr gut assortirten großen Weinlagers bin, und bei der besten Qualität der Weine sehr billige Preise stelle. Einen ganz vorzüglichen Ungar-Tischwein erlasse ich zu $2\frac{1}{2}$ Fl. pro Bouteille, einen eben so guten französischen Tischwein zu 2 Fl. pro Bouteille, Ankerpreise sind noch billiger, und im gleichen Verhältnisse alle Sorten Weine. Weißen Bourgogne mousseau zu 2 Rthlr. die Flasche kann ich als ganz vorzüglich empfehlen. Auch bei Waaren setze ich so billige Preise, daß niemand sie billiger stellen kann.

Friedrich Bielefeld, Markt Nr. 45.

Den ersten Transport frischer Neunaugen empfing mit letzter Post

Friedrich Bielefeld.

Handlungs-Anzeige.

Extra schöne frische Austern hat mit letzter Post erhalten

C. F. Gumprecht.

Den 2ten Transport vorzüglich frischer Austern erhielt, und verkauft à 6 Rthlr. pro 100

Carl Scholtz.

Die erste Sendung frischen fließenden Caviar hat erhalten

F. W. Grätz.

S. G. Haacke, Nro. 49. am Markte zu Posen, empfiehlt seine jetzt eben empfangene vorzüglich schöne große Neunaugen und geräucherten Lachs zu möglichst billigen Preisen.

Frischen fließenden Caviar hat so eben erhalten Simon Siekieschin in der Breslauer-Straße Nro. 234.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 5. November 1827.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	10	—	1	15	—
Roggen	1	3	—	1	9	—
Gerste	—	28	—	1	—	—
Hafer	—	16	—	—	18	—
Buchweizen . . .	1	3	—	1	4	—
Erbsen	1	5	—	1	7	6
Kartoffeln	—	15	—	—	17	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	20	—	—	22	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	3	15	—	3	17	6
Butter 1 Garnietz oder 8 U. Preuß. . .	1	25	—	2	—	—

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 2. November 1827.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	$90\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{4}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1822. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	98
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$89\frac{1}{8}$	$88\frac{3}{4}$
Neumärk. Int. Scheine do.	4	$89\frac{1}{8}$	$88\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen .	5	103	—
Königsberger do. .	4	88	—
Elbinger do. fr. aller Zins.. .	5	—	$98\frac{3}{4}$
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	$29\frac{3}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	$93\frac{1}{2}$	93
dito dito B.	4	$90\frac{7}{8}$	$90\frac{1}{2}$
Grossh. Posens. Pfandbriefe .	4	$98\frac{5}{8}$	$98\frac{3}{8}$
Ostpreussische dito . . .	4	$94\frac{7}{8}$	$94\frac{1}{2}$
Pommersche dito . . .	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Chur- u. Neum. dito . . .	4	104	$103\frac{5}{8}$
Schlesische dito . . .	4	$104\frac{1}{2}$	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	$106\frac{3}{4}$	$106\frac{1}{2}$
Märkische do. do. . . .	5	$106\frac{1}{4}$	$106\frac{1}{2}$
Ostpreuss. do. do. . . .	5	—	$104\frac{2}{8}$
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	$47\frac{1}{2}$	47
dito dito Neumark	—	$47\frac{1}{2}$	47
Zins-Scheine der Kurmark .	—	48	$47\frac{1}{2}$
do. do. Neumark .	—	48	$47\frac{1}{2}$
Holl. vollw. Ducaten	—	—	$20\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or.	—	$14\frac{5}{12}$	$13\frac{11}{12}$
Posen den 6. Novbr. 1827.			
Posener Stadt-Obligationen. .	4	91	$90\frac{1}{2}$

Vom 12ten d. Mts. ab werde ich hier in meinem Hause No. 1. Breslauer Thorplatz ein sogenanntes

Kunst- und Industrie-Commissions-Geschäft

betreiben und demzufolge nicht nur jedes Kunst- und Manufaktur-Produkt, alle Arten von Waaren, Handarbeiten u. s. w. unter Bestimmung der vom Einsender oder Ablieferer festzusetzenden Preise und sonstigen Bedingungen, gegen eine mäßige Vergütigung zum Verkauf oder Tausch an-, sondern auch jede Art Nachweisungen und Bestellungen über Wohnungsvermiethungen, Reisegelegenheiten und dergleichen übernehmen und mich bemühen, auswärtige Aufträge eben so wie die einheimischen aufs prompteste und billigste zu besorgen.

Ahlgreen.